

# Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der ersten Sitzungswoche nach der Sommerpause wurde der **Entwurf für den Bundeshaushalt 2012** in erster Lesung debattiert. Die Debatten standen alle unter dem Zeichen der notwendigen Euro-Rettung, die die politische Diskussion bereits den ganzen Sommer über beherrscht hat.

Nachdem Finanzminister Schäuble technisch seinen Haushaltsentwurf verteidigt hatte, meinte er, er müsse der SPD Nachhilfe in Sachen Europa geben. Das ging gründlich nach hinten los – denn die Europaskeptiker sind nicht in unserer Fraktion, sondern bei der Regierungskoalition selbst zu suchen! Kanzlerin Merkel und Schäuble waren es, die in den vergangenen Monaten immer meinten, Europa die kalte Schulter zeigen zu müssen. Merkel schwang populistische Sprüche über vermeintlich faule Griechen – nur um von den wahren Arbeitsmarktstatistiken in Griechenland eines besseren belehrt zu werden. Diese Sprüche haben die Europaskepsis angefeuert und die Krise damit nur verschlimmert.

Ich betone immer wieder, dass es Aufgabe der Regierung ist, deutlich zu machen, **warum wir Deutschen ein ureigenes Interesse an einem stabilen und starken Euro haben** müssen und unsere gemeinsame Währung nicht einfach so aufs Spiel setzen dürfen. Denn wenn der Euro hustet, bekommt unsere exportorientierte Wirtschaft – die sehr viel in den Euroraum liefert – mindestens eine Erkältung, wenn nicht gar eine Lungenentzündung. Wir schaden unserer Wirtschaft und damit unseren Arbeitsplätzen, wenn wir nicht entschlossen für den Euro handeln.



**Berlin-Brief, Ausgabe 101**  
09. September 2011

*Meine Termine*

**Bürgersprechstunde**

12.09.2011, 14.30 Uhr, Heilbronn, Bürgerbüro

**Fairness auf dem Arbeitsmarkt – vor welchen Herausforderungen stehen wir? Diskussion mit Katja Mast und Betriebsräten**

12.09.2011, 19 Uhr, Ludwigsburg, Haus der SPD, Bärenstraße 5

**Berlin im Dialog 2011: Wirtschafts junior im Dialog mit den Bundestagsabgeordneten der Region**

13.09.2011, 19 Uhr, Heilbronn, Kreissparkasse

**Bürgerfest OV Mühlbach**

18.09.2011, 11 Uhr, Eppingen-Mühlbach

*Josip Juratovic MdB*

**Abgeordnetenbüro**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030-227-70107

[josip.juratovic@bundestag.de](mailto:josip.juratovic@bundestag.de)

**Bürgerbüro**

Untere Neckarstr. 50  
74072 Heilbronn  
Tel. 07131-783616

[josip.juratovic@wk.bundestag.de](mailto:josip.juratovic@wk.bundestag.de)

**Im Internet:**

[www.juratovic.de](http://www.juratovic.de)

*Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!*

**Die Bundesregierung handelt jedoch nicht, sondern klopft nur starke Sprüche.** Die Kanzlerin beschließt auf den immer wiederkehrenden Gipfeln gemeinsam mit Herrn Sarkozy kleine Rettungspakete für akute Probleme, ohne eine große Lösung, die auch die Ursachen der Krise in Angriff nimmt, anzustreben. Denn die Ursache der Euro-Krise liegt zu großen Teilen nicht bei den betroffenen Staaten, sondern bei den Spekulanten und Banken, die auf Kosten der Staaten Gewinne eingefahren haben. Daher müssen wir dringend Regeln für die wuchernden Finanzmärkte aufstellen. Wir brauchen endlich eine Finanztransaktionssteuer, damit Gewinne auf den Finanzmärkten wie alle anderen Gewinne auch besteuert werden. Wir brauchen eine Einhegung von Hedgefonds, die aus Unternehmen kurzfristig riesige Rendite ziehen wollen und die Wirtschaft dann geplündert zurücklassen. Und wir brauchen eine europäische Rating-Agentur, damit die EU-Staaten nicht durch anonyme privatwirtschaftliche Agenturen in ihrer Kreditwürdigkeit abgestuft werden und dann Opfer von Spekulationen werden.

Jedoch passiert all dies nicht mit Union und FDP. Deswegen habe ich die Befürchtung, dass die Euro-Krise noch lange nicht gelöst ist, sondern wir uns noch eine ganze Weile damit beschäftigen müssen.

Neben der Euro-Krise war die **Wahl in Mecklenburg-Vorpommern** das Gesprächsthema der Woche. Diese Wahl hat erneut gezeigt: Eine solide und seriöse Politik zahlt sich aus. Erwin Sellering regiert das Land mit Kompetenz in der Sozialpolitik und wirtschaftspolitischem Sachverstand. Die SPD hat in Mecklenburg-Vorpommern ein um 5,5 Prozentpunkte besseres Wahlergebnis als 2006 erzielt. Das ist ein Trend, den wir Sozialdemokraten am 18. September bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin fortsetzen wollen – bis zur nächsten Bundestagswahl. Denn wir wollen unser Land gestalten und regieren, damit das Nicht-Handeln von Union und FDP endlich ein Ende hat!

Mit freundlichen Grüßen

